



FREUNDE DER UNIVERSITÄT

»Die Goethe-Universität ist eine sehr forschungsstarke und zukunftsweisende Hochschule. Sie bietet erstklassigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern jeglicher Couleur eine exzellente Plattform zur Umsetzung ihrer ambitionierten Vorhaben. Absolventen der Goethe-Universität bringen ausgezeichnetes Rüstzeug für die Welt von morgen mit. Als Mitglied im Kuratorium der Freunde sowie Lehrbeauftragter der Hochschule freut es mich daher sehr, an der Gestaltung dieser Erfolgsgeschichte mitzuwirken.«

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Vorstandsmitglied PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Foto: privat

Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender),
Dr. Sönke Bästlein, Udo Corts, Alexander
Demuth, Dr. Thomas Gauly, Holger
Gottschalk, Prof. Dr. Heinz Hänel,
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig,
Julia Heraeus-Rinnert, Michael Keller,
Dr. Friederike Lohse, Prof. Dr. Dr. Matthias
Lutz-Bachmann, Renate von Metzler,
Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Claus Wisser,
Prof. Dr. Birgitta Wolff

Geschäftsführer

Alexander Trog
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 910-47801, Fax: (069) 910-48700

Konto

Deutsche Bank AG
Filiale Frankfurt
BLZ 50070010
Konto-Nr. 700080500
Freunde der Universität

Freunde der Universität

Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität mit ihren rund 1600 Mitgliedern hat im vergangenen Jahr mit knapp 312.000 Euro rund 220 Forschungsprojekte aus allen Fachbereichen der Universität unterstützt, die ohne diesen Beitrag nicht oder nur begrenzt hätten realisiert werden können. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen hier vor.

Freunde Aktuell

Per E-Mail informieren wir unsere Mitglieder schnell und aktuell über interessante Veranstaltungen an der Universität. Interesse? Teilen Sie uns doch bitte einfach Ihre E-Mail-Adresse mit:

Lucia Lentes
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12756

Förderanträge an die Freunde

Susanne Honnef
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12433

Bitte vormerken

14. März 2016, 17 Uhr
Verleihung des Paul Ehrlich- und
Friedrich Darmstaedter-Preises

Lustig, lässig, lehrreich

Giulia Enders liest für die Freunde



Foto: Dettmar

Wissenschaftler schreiben viel, aber dass sie ein Buch schreiben, ist nicht sehr häufig. Und dass dieses Buch ein Bestseller wird, ist noch seltener – mit diesen Worten führte Unizepräsident Manfred Schubert-Zsilavecz die Autorin ein. Stolz, dass es sich um eine Medizinstudentin

der Goethe-Universität handelt, und mit einem großen Dankeschön an die Freunde und Förderer, die die Begegnung möglich gemacht hatten, übergab er das Wort.

Es ging tatsächlich den ganzen Abend um „Darm mit Charme. Alles über ein unterschätztes Organ“. Das Buch, das kurz nach seinem Er-

scheinen im März 2014 auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste landete, in Deutschland mit über 1 Million Exemplaren das meistverkaufte Hardcover-Sachbuch war und inzwischen 35 Länder auf der Liste seiner verkauften Buchrechte aufführt. Das auf knapp 300 Seiten alles zusammenträgt, was es über dieses „labelhafte Wesen“ in Bezug auf Aufbau, Funktion oder Dysfunktion, Zusammenhang mit anderen Organen, auch unserer Stimmung, und seinen Mikroben zu sagen gibt. Und wegen dem am 12. November, im Anschluss an die Mitgliederversammlung, über 270 Freunde der Goethe-Universität und geladene Interessierte im großen Festsaal des Casinos saßen und gespannt den Vortrag der zierlichen 25-jährigen Medizinerin verfolgten.

Das Ziel der Autorin: den Lesern dazu zu verhelfen, mehr zu sehen als das, was unmittelbar sichtbar ist. So wie wir bei einem Baum nur die Krone (in Löffelform) sehen, aber nicht den Wurzelballen, machen wir uns auch nicht klar, was in unserem Körper alles so Erstaunliches abläuft. „Während wir so löffelmäßig durchs Leben laufen, verpassen wir großartige Dinge“ – und darum und die richtige Wertschätzung geht's. Und

zwar dank der Schwester Jil Enders auf sehr unterhaltsame Art. Die Kommunikationsdesignerin hat nicht nur die Illustrationen angefertigt, die an sich schon sehenswert sind, sondern auch für die Leichtigkeit gesorgt, mit der die wissenschaftlich fundierte Materie präsentiert wird: so, dass Dinge sehr schnell greifbar werden – und mit Humor.

So war auch der Vortrag, bei dem sich Lesung und Erzählung zur Entstehungsgeschichte abwechselten, höchst unterhaltsam. Bei allem Vergnügen war aber durchaus deutlich, mit welchem Ernst und welcher Professionalität sich Giulia Enders mit dem Thema auseinandersetzt. Hochkonzentriert, aber immer für den Laien gut verständlich behandelte sie verschiedene Phänomene wie Lebensmittelunverträglichkeit, Dickmacher oder Bakterien. In der ausführlichen Fragerunde kamen zahlreiche weitere Themen zur Sprache, die Frau Enders mit großer Detailkenntnis beantwortete. Auch bei den Gesprächen am Buffet ging es noch lange um Laktose-Intoleranz, Heliobacter, Präbiotika und wo es heute noch frisches Sauerkraut zu kaufen gibt.

Friederike Lohse

Spannung und Verdichtung an der Meerenge

Eine Theater- und Performance-Konferenz in Tanger (Marokko)



Tanger war der diesjährige Ort für die internationale Theaterwissenschaftskonferenz „Memory and Theatre – Performing the Archive“ und das Festival „Performing Tanger“. Sie wurde vom International Centre for Performance Studies (ICPS) Tanger/Tetouan organisiert, dessen Präsident Khalid Amine zugleich Fellow am Institut für Interweaving Performance Cultures in Berlin ist. Meine Konferenzteilnahme wurde dankenswerterweise durch die Freunde und Förderer der Universität Frankfurt mit einem Reisekostenzuschuss ermöglicht.

Im Laufe der fünftägigen Konferenz spannte sich die Diskussion über unterschiedlichste Aspekte von Gedächtnis und Theater/Performance. Während eine der namhaftesten Referenten, Prof. Erika Fischer-Lichte, auf die Schwierigkeit der Archivierung der Ästhetik von Performance-Künstlern wie Marina Abramovich verwies, untersuchte Prof.

Khalid Amine den performativen Umgang mit dem Archiv des kollektiven Gedächtnisses als staatlich geförderte Erinnerungspolitik. So beschäftigten sich in den letzten Jahren eine ganze Reihe an Inszenierungen mit den Repressionen gegen Bevölkerungsteile während der Herrschaftszeit des vorherigen Königs Hassan II, in den sog. bleiernen Jahren. Die polnische Theaterwissenschaftlerin Dorota Sosnowska beleuchtete indes die Perspektive der Peripherien – wie arbeiten Künstler, die aus politischen Gründen nur Zugang zu Archiven haben und keine Möglichkeit, neue Performances aus den „Zentren“ (wie Mitteleuropa) live zu sehen? Was aber entsteht an den Rändern? Können in Peripherien andere Zentren entstehen?

In den Live-Performances des Festivals konnte man Eindrücke zu diesen Fragen sammeln: Dort flossen etwa Komik und Codes der Alltagssprache ungefiltert und stark verdichtet in den Text eines Straßen-

theaterstückes um einen Taxifahrer ein („Taxi“ von Encorps Theatre Company); die Aphrodite Theatre Company arbeitete sich ab an der düsteren Vergangenheit der „Years of Lead“ und atmete auf in musikalisch-rhythmischen Einschüben („Arbre Amer“). Der auch hierzulande bekannte libanesische Künstler Rabih Mroué teilte sein persönliches Archiv mit Bildern, Videos, Texten über scheinbar Nichtiges

und Politisches wie die Desaster der Arabischen Welt der vergangenen Jahre („Make me stop smoking“) mit den Zuschauern.

Andrea Geißler

Andrea Geißler studierte im Bachelor Islamwissenschaft und Jüdische Studien in Heidelberg und Jerusalem; derzeit ist sie Studentin im Masterstudiengang Dramaturgie.

